Kreis Offenbach

Schule – In & Out

Neues aus dem Schulbereich im Kreis Offenbach

Ausgabe 22 November 2025 Seite 1

Liebe Eltern,
liebe Lehrkräfte,
liebe Schülerinnen und Schüler,

in einer funktionierenden Schule gelingt weit mehr als die Vermittlung von Wissen – es wird das Fundament unserer Demokratie gelegt. Gleichzeitig ist sie ein Garant für ein Leben in Freiheit und Wohlstand. Wer gesellschaftliche Teilhabe sichern und eine gelungene Integration verwirklichen will, muss deshalb in Bildung investieren. Nicht irgendwann, sondern jetzt. Genau das ist unsere Strategie: Wir investieren in den Schulbau und die Betreuung, wie die jüngsten Erweiterungen der Sterntalerschule in Dietzenbach und der Waldschule in Obertshausen zeigen.

Auch im Ganztagsbereich sind wir gut aufgestellt. Mit der Gründung der GiP gGmbH vor zehn Jahren haben wir früh die Weichen gestellt, um Schulen und Fördervereine bei der Organisation von Betreuung und Verpflegung zu entlasten. Die Ganztagsbetreuung im Pakt steht für Verlässlichkeit, Qualität und Chancengleichheit. Seit 2020 haben wir gut 83 Millionen Euro an Investitionen in den Ausbau der Grundschulen für den Ganztag beschlossen. Gerade mit Blick auf den ab 2026 beginnenden Rechtsanspruch auf eine ganztägige Betreuung in der ersten Jahrgangsstufe ist das ein entscheidender Vorteil – für Kinder, Eltern und Schulen im Kreis Offenbach. Mit einem Pilotprojekt begleiten wir zudem den Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule. Dabei werden Kinder mit sozialen Startschwierigkeiten, gezielt unterstützt und die Pädagogen im Umgang mit den zunehmenden Schwierigkeiten gestärkt.

Denn gerade in dieser sensiblen Phase entscheidet sich oft bereits, wie die Schulzeit eines Kindes verläuft. Mädchen und Jungen in belastenden Lebenslagen oder mit Sprachbarrieren brauchen mehr Halt, mehr Ansprache und eine verlässliche Begleitung. Wenn wir hier früh unterstützen, schaffen wir nicht nur faire Startchancen, sondern legen den Grundstein für eine erfolgreiche Bildung und gesellschaftliche Teilhabe.

Viel Freude beim Lesen dieser Herbstausgabe von „Schule In & Out".

Herzlichst

Oliver Quilling
Landrat

Kreistag stimmt für Neubau

Der Kreistag hat in der September-Sitzung der Entwurfsplanung und Kostenberechnung für die Erweiterung des Adolf-Reichwein-Gymnasiums in Heusenstamm zugestimmt. Geplant ist ein sechszügiger Ausbau. Neben neuen Klassenräumen und Differenzierungsflächen sieht der Neubau am Schulstandort Leibnizstraße 34–36 unter anderem Räume für Musik, Kunst und Naturwissenschaften, einen Mehrzweckraum, einen Bewegungsraum sowie die Erweiterung von Speise- und Teamflächen vor. Hinzu kommen Umbauten im Bestand.

Um den steigenden Schülerzahlen gerecht zu werden, wurde im Schulentwicklungsplan 2022 eine Erweiterung auf sechs Züge verankert. Laut aktueller Prognose werden zum Schuljahr 2029/30 knapp 1.500 Schülerinnen und Schüler in bis zu 56 Klassen erwartet; im vergangenen Schuljahr wurden 1.317 Schülerinnen und Schüler in 52 Klassen unterrichtet. Der geplante Neubau ersetzt die bestehende Containeranlage, die zwischenzeitlich für Entlastung sorgt. Neben dem Neubau werden im Bestand teilweise Flächen umgewidmet, verlagert beziehungsweise vergrößert. Dabei werden der schulische Alltag und die Schülerströme berücksichtigt, um das innerschulische Konzept umzusetzen.

Die Erweiterung ist in zwei Bauabschnitten geplant. Zunächst entsteht auf der Fläche der bestehenden Fahrradgarage und des Trafos ein dreigeschossiger Neubau. Anschließend soll das eingeschossige Verwaltungsgebäude um ein Geschoss aufgestockt werden. Dadurch erhält der gesamte Schulkomplex, der seinen Hauptzugang auf der Nordseite des Grundstücks hat, einen neuen Eingangsbereich. Das Hauptgebäude mit Innenhof bleibt das Zentrum der Gesamtanlage und die Zugangssituation zum Gebäudekomplex wird durch die Erweiterung gestärkt. Der vorhandene Trafo wird an die östliche Grundstücksgrenze versetzt und die Fahrradstellplätze werden in der Nähe der Turnhalle neu errichtet. Nach Abschluss der Maßnahme erfolgt der Rückbau der Containeranlage.

Pilotprojekt im Kreis Offenbach

Der Start in die Schule ist ein entscheidender Meilenstein, doch immer mehr Kinder sehen sich dabei großen Herausforderungen gegenüber. Schwierigkeiten beim Knüpfen von Freundschaften, beim Einhalten von Regeln oder im Umgang mit Frustration können dazu führen, dass sie sich in ihrer neuen Umgebung nicht wohlfühlen und ihr Potenzial nicht voll entfalten können. Um dem entgegenzuwirken, ist der Kreis Offenbach diesen Sommer eine Kooperation mit Papilio eingegangen. Papilio ist einer der bundesweit führenden Anbieter von Präventionsprogrammen für Kitas und Grundschulen. Ziel des Pilotprojekts ist es, Kinder beim Übergang gezielt zu unterstützen, ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen zu stärken und die Zusammenarbeit von Schulen und Kitas nachhaltig zu verbessern. Eine Schlüsselrolle übernehmen dabei Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendsozialarbeit an Schulen (KiJaS).

Zentraler Baustein von „Papilio 6bis9 im Kreis Offenbach" ist die kindzentrierte Fortbildung der KiJaS-Fachkräfte. Das Konzept dazu wurde vom Fachdienst Jugend und Familie gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Papilio entwickelt. Die ersten Module starteten im Juni im Kreishaus Dietzenbach. Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind Beschäftigte an insgesamt zwölf Grundschulen in Dietzenbach, Dreieich, Hainburg, Mühlheim, Obertshausen, Rodgau und Seligenstadt. In den Workshops wird ein praxistauglicher Methodenpool für die pädagogische Arbeit erarbeitet. Zudem thematisieren die Referentinnen und Referenten des Kooperationspartners Papilio die wachsenden Herausforderungen im emotionalen und sozialen Bereich. Durch ihre Arbeit direkt an den Schulen wirken die KiJaS-Fachkräfte als Multiplikatoren, etwa in Richtung Lehrkräfte. Insgesamt umfasst das Fortbildungsangebot sechs Module zu den Themen Transitionen, kindorientierte Maßnahmen, Beziehungs- und Gruppenanalyse sowie Zusammenarbeit mit Eltern.

Ziel ist die Entwicklung eines nachhaltigen Konzepts. Denn sozial-emotionale Kompetenzen gelten mittlerweile als zentrale Voraussetzung für erfolgreiches Lernen. Darüber hinaus steht die praxisnahe und nachhaltige Zusammenarbeit zwischen Kitas und Grundschulen im Fokus. Gerade dieser Übergang ist eine sensible Phase, die sich langfristig auf den Bildungsweg von Kindern auswirkt. Die KiJaS-Fachkräfte sind in diesem Zusammenhang von besonderer Bedeutung, da sie die Herausforderungen im Alltag kennen und gleichzeitig über die nötigen Kompetenzen verfügen.

Das Pilotprojekt wird durch das Programm „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche" des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert und läuft noch bis Ende 2025.

Papilio gemeinnützige GmbH

Papilio ist ein Sozialunternehmen, das in seinem Segment zu den Marktführern zählt. Seit 2002 entwickelt und setzt es wissenschaftlich fundierte und nachweislich wirksame Präventionsprogramme zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen für Kinder im Alter von null bis neun Jahren um. Das Ziel besteht darin, allen Kindern bessere Bildungschancen zu ermöglichen, Verhaltensauffälligkeiten zu reduzieren und pädagogischen Fach- und Lehr- kräften zu mehr Zufriedenheit und Resilienz in ihrer Arbeit zu verhelfen.

Herzlichen Glückwunsch zum runden Geburtstag

45 Jahre
Claus-von-Stauffenberg-Schule Rodgau

50 Jahre
Hermann-Hesse-Schule Obertshausen
Carl-Orff-Schule Rodgau
Münchhausen-Schule Rodgau

55 Jahre
Astrid-Lindgren-Schule Dietzenbach
Ernst-Reuter-Schule Dietzenbach
Erich-Kästner-Schule Dreieich
Matthias-Claudius-Schule Heusenstamm
Markwaldschule Mühlheim
Hans-Christian-Andersen-Schule Neu-Isenburg
Gartenstadtschule Rodgau
Wilhelm-Busch-Schule Rodgau

60 Jahre
Adolf-Reichwein-Gymnasium Heusenstamm
Adolf-Reichwein-Schule Heusenstamm
Janusz-Korczak-Schule Langen

70 Jahre
Selma-Lagerlöf-Schule Dreieich

115 Jahre
Käthe-Paulus-Schule Mainhausen

120 Jahre
Schillerschule Dreieich
Anna-Freud-Schule Mainhausen

125 Jahre
Trinkbornschule Rödermark
Georg-Büchner-Schule Rodgau

145 Jahre
Adalbert-Stifter-Schule Heusenstamm

175 Jahre
Dreieichschule Langen
Geschwister-Scholl-Schule Langen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Kreistag soll über Neubau entscheiden	1
Pilotprojekt im Kreis Offenbach	2
Herzlichen Glückwunsch zum runden Geburtstag	2
Richtspruch an der Waldschule	3
Spatenstich für Erweiterung der Sterntalerschule	3
Holzmodulbauten lösen Raumprobleme	4
Ein Jahrzehnt GiP	4
Neues Fahrzeug für Jugendverkehrsschule	5
Kurz notiert	5-8
Wettbewerbe & Ehrungen	8-9
Zahlen & Fakten	9
Infoveranstaltungen für Eltern von Grundschülern	9
Besonderes aus den Schulen:	
Einschulung: Schüleraufnahme auf Rekordniveau	10
Fit für Frankreich	10-11
Weiter MINT-freundlich Jetzt mit Experten-Status	11
Schulhund: Hilfslehrerin auf vier Beinen	11
Stolpersteinverlegung in Dreieich	12
Erster DKMS-Aktionstag	12
Brandschutzhelfer-Ausbildung an der Adolf-Reichwein-Schule	13
Speeddating mit einem Buch in der Stadtbibliothek	13
Theaterstück "All that matters" in der Hugenottenhalle	13
Lernen an der Detuschen SchülerAkademie Louisenlund	13-14
Als "Umweltschule 2025" ausgezeichnet	14
Goetheschüler im Kanzleramt	14
Bunte Tüten zum Schulstart	14
Erfolgreiche Veranstaltung "Voll motiviert" - Zukunft mit Perspektive	14
Unterstützung für Realschulabschluss	15
Merianschule beim Bundesliga-Auftakt der Eintracht-Frauen	15
Jugendliche setzen sich für Gleichberechtigung und Menschenrechte ein	15
Wer kann weiterhelfen?	15
In eigener Sache	15
Impressum	15

„Schule – In & Out"

Alle Ausgaben können unter www.kreis-offenbach.de/schulinfo aufgerufen werden.

Richtspruch an der Waldschule

Mit dem Richtspruch Anfang Oktober wurde das Richtfest für die Erweiterung der Waldschule in Obertshausen-Hausen begangen. Landrat Oliver Quilling und Kreisbeigeordneter Alexander Böhn sowie Bürgermeister Manuel Friedrich und der Erste Stadtrat Michael Möser von der Stadt Obertshausen nutzten das traditionelle Fest der Handwerker, um sich mit Schulleiterin Anja Bechtloff über den Fortschritt des gemeinsamen Projektes zu informieren.

Die steigenden Schülerzahlen machen die Erweiterung notwendig. Rund 460 Kinder besuchen die Grundschule im Stadtteil Hausen. Künftig soll sie sechszügig werden. Der Erweiterungsbau sorgt für den notwendigen Platz und dafür, dass die Schülerinnen und Schüler langfristig optimale Lernbedingungen vorfinden. Parallel werden gemeinsam mit der Stadt Obertshausen die räumlichen Voraussetzungen geschaffen, um den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz zuverlässig umsetzen zu können.

Der barrierefreie Neubau steht inzwischen deutlich sichtbar im hinteren Bereich des Grundstücks an der Brückenstraße. Das Raumprogramm ist auf die steigenden Anforderungen abgestimmt: Neben drei Klassenräumen mit zugehörigen Gruppenräumen finden ein Werkraum inklusive Materiallager, eine Bücherei, zwei Büros sowie ein Personalraum Platz. Sämtliche Klassen werden mit digitalen Tafeln ausgestattet, das Gebäude bekommt flächendeckendes WLAN. Der Betreuungsbereich umfasst sechs weitere Räume. Die freizeitpädagogischen Flächen umfassen insgesamt rund 510 Quadratmeter. Herzstück des Neubaus ist die neue Mensa mit angeschlossener Ausgabeküche. Im zweiten Obergeschoss entsteht darüber hinaus eine Einfeldsporthalle samt Nebenräumen, die künftig auch für Vereinssport genutzt werden kann. Das Gebäude wird in Massivbauweise mit hohem Holzanteil im Tragwerk errichtet. Eine hochgedämmte Gebäudehülle, Luftwärmepumpe, Photovoltaikanlage und moderne Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung tragen zu einem energieeffizienten und zukunftsfähigen Schulcampus bei.

Die Gesamtinvestition beträgt rund 15,6 Millionen Euro. Davon entfallen knapp 10,2 Millionen Euro auf den Kreis Offenbach. Die Stadt Obertshausen übernimmt gemäß der Ein-Drittel-zwei-Drittel-Regelung zwei Drittel der Kosten für die Betreuungsräume, insgesamt rund 5,37 Millionen Euro. Im dritten Quartal 2026 soll das neue Gebäude in Betrieb genommen werden. In der Zwischenzeit sorgt eine Containeranlage für die Deckung des aktuellen Raumbedarfs. Nach Abschluss der Arbeiten erfolgen noch der Abriss des bisherigen Betreuungsgebäudes und die Neugestaltung der Freianlagen. Die Fertigstellung aller Maßnahmen ist bis Anfang 2027 geplant.

Spatenstich für Erweiterung der Sterntalerschule

Mitte August begannen mit einem symbolischen Spatenstich die Arbeiten für die Erweiterung der Sterntalerschule in Dietzenbach. Kreisbeigeordneter Alexander Böhn griff gemeinsam mit Bürgermeister Dr. Dieter Lang, Schulleiter Jochen Schepp und weiteren Gästen zur Schaufel. Durch einen Neubau sowie anschließende Umbauten am Bestandsgebäude wird die Grundschule schrittweise vierzügig und ganztagsfähig für bis zu 400 Schülerinnen und Schüler ausgebaut.

Die Erweiterung steht für eine moderne Bildungsinfrastruktur mit zeitgemäßen Gebäuden, Ganztagsangeboten, guten pädagogischen Rahmenbedingungen, digitaler Ausstattung sowie mehr Raum für Bewegung und Betreuung. Der geplante Neubau wird zweigeschossig in Massivbauweise errichtet. Er umfasst acht Klassenräume, vier Differenzierungsräume und zusätzliche pädagogische Flächen. Darüber hinaus entstehen ein Bewegungsraum, eine Mensa mit Regenerationsküche sowie mehrere Räume für die Schulbetreuung, darunter sechs Gruppenräume, ein Büro für die pädagogische Leitung und Personalbereiche. Alle Klassenräume werden mit digitalen Tafeln und flächendeckendem WLAN ausgestattet. Im Erdgeschoss ist zudem eine Ein-Feld-Sporthalle geplant, die auch von Vereinen genutzt werden kann.

Das neue Raumkonzept ist konsequent auf moderne Bildungsanforderungen ausgelegt. Über ein großzügiges Foyer sind die Mensa und die Räume für die Schulbetreuung direkt erschlossen. Der Neubau erhält ein Retentionsdach mit extensiver Begrünung und einer Photovoltaikanlage. Die Wärmeversorgung erfolgt über Fernwärme und die Lüftung über moderne Anlagen mit Wärmerückgewinnung. Eine LED-Beleuchtung und Raffstore-Sonnenschutzsysteme runden das energetische Konzept ab.

Im bestehenden Gebäude werden brandschutztechnische Maßnahmen ergriffen, darunter die Installation von außenliegenden Fluchttreppen sowie die Umwandlung von Klassenzimmern in Differenzierungsräume. Zusätzlich werden die Außenanlagen aufgewertet: Neben neuen Baumpflanzungen sind zusätzliche Spielgeräte und Aufbewahrungsboxen geplant. Der während der Bauzeit genutzte Parkplatz der benachbarten Ernst-Reuter-Schule an der Rodgaustraße wird nach Abschluss der Arbeiten neu angelegt.

Die Fertigstellung des Neubaus ist für das erste Quartal 2027 vorgesehen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 25,5 Millionen Euro. Der Kreis Offenbach trägt davon knapp 22 Millionen Euro. Die Kreisstadt Dietzenbach übernimmt die Hälfte der Kosten für die Betreuung, also rund 3,5 Millionen Euro.

Holzmodulbauten lösen Raumprobleme

Mit Holzmodulbauten kann der Kreis Offenbach innerhalb kurzer Zeit auf Raumengpässe an Schulen reagieren. In den letzten Monaten wurden insgesamt fünf dieser Neubauten in Betrieb genommen. Landrat Oliver Quilling und Kreisbeigeordneter Alexander Böhn haben sich Mitte September an der Hermann-Hesse-Schule in Obertshausen ein Bild des dortigen Gebäudes gemacht.

Auf dem Schulgelände „Im Hasenwinkel" stehen sechs neue Klassenräume in einem zweigeschossigen Holzmodulbau zur Verfügung. Der Bauantrag wurde im Juni 2024 gestellt und bereits zwei Monate später konnten die Arbeiten beginnen. Die zusätzlichen Räume wurden im Mai bezogen.

Auch an den anderen Schulen ging es in ähnlichem Tempo voran. Die Baugenehmigungen für die eingeschossigen Erweiterungen der Matthias-Claudius-Schule in Heusenstamm–Rembrücken, der Goetheschule in Mühlheim sowie der zweigeschossig erweiterten Wilhelm-Busch-Schule in Rodgau–Jügesheim wurden im Februar 2024 beantragt. Im November 2024 erfolgten dann die Inbetriebnahmen der jeweils holzfarbenen Gebäude. Die beiden Grundschulen in Rembrücken und Mühlheim verfügen über jeweils zwei neue Klassenräume. An der Grundschule in Jügesheim sind jeweils zwei zusätzliche Klassen- und Betreuungsräume sowie ein Büro für die Schulsozialarbeit entstanden. Mit Beginn des Schuljahres hat die Ludwig-Uhland-Schule in Neu-Isenburg–Gravenbruch die aufgestockte Etage des Holzmodulbaus bezogen. Insgesamt stehen nun sechs Klassen-, vier Gruppenräume, ein Büro für die Schulsozialarbeit, ein Raum als Lernlandschaft sowie ein weiterer Büroraum in dem leuchtend grünen Bau mit Schriftzug der Schule zur Verfügung.

Die Beispiele zeigen, wie unterschiedlich die Lösungen an den Schulen aussehen können. Je nach Anforderungen und Gegebenheiten vor Ort kann der Kreis mit Holzmodulbauten individuell auf steigende Schülerzahlen reagieren. Darüber hinaus ist diese Bauweise auch besonders ökologisch. An der Ludwig-Uhland-Schule etwa wurde im Vergleich zu herkömmlichen Bauweisen eine CO_2-Reduzierung von 136 Tonnen bei zusätzlichen 320 Quadratmeter Nutzfläche erreicht. Insgesamt hat der Kreis Offenbach etwa 10,9 Millionen Euro in diese fünf Maßnahmen investiert.

Zusätzlich wird nach den Weihnachtsferien das Ausweichquartier für die Albert-Schweitzer-Schule in Neu-Isenburg bezogen. Der dreigeschossige Holzmodulbau bietet Platz die komplette Grundschule. Ein weiterer Holzsystembau ist an der Heinrich-Heine-Schule in Dreieich–Sprendlingen geplant.

Ein Jahrzehnt GiP
Ganztagsbetreuung im Pakt feierte Jubiläum

Im Juni ist die Ganztagsbetreuung im Pakt gGmbH (GiP) aus dem Dietzenbacher Kreishaus in das 14. Obergeschoss auf dem Campus in Heusenstamm umgezogen, da der Platz für die stetig wachsende Gesellschaft nicht mehr ausreichte. Inzwischen hat sich das Team eingelebt. Davon konnten sich zahlreiche Gäste beim Tag der offenen Tür Anfang September überzeugen.

Der Kreistag Offenbach hatte im Jahr 2015 die Gründung der gemeinnützigen Gesellschaft beschlossen, um Ehrenamtliche in Fördervereinen im Bereich Ganztag und Betreuung zu entlasten. Drei Jahre später übernahm die GiP die Trägerschaft der ersten beiden Schulkindbetreuungen. Das Personal und die komplette Organisation des Angebots an der Käthe-Paulus-Schule in Mainhausen-Zellhausen und der Alfred-Delp-Schule in Seligenstadt-Froschhausen gingen auf die gGmbH über. Inzwischen ist die GiP Träger von 18 Einrichtungen und betreut über 2.500 Kinder. Das Finanzvolumen beträgt inzwischen rund 14,5 Millionen Euro im Vergleich zu 100.000 Euro im ersten Geschäftsjahr.

Die GiP expandiert, da die Aufgaben der Fördervereine an den Schulen immer komplexer werden. Aus den Elterninitiativen wurden notgedrungen kleine Unternehmen, die sich mit Themen wie Einkauf, Arbeitsverträgen, Gehaltszahlungen und Verwendungsnachweisen befassen müssen. Dies ist ehrenamtlich nur noch schwer zu stemmen. Mit der GiP bietet der Kreis Offenbach allen, die es wünschen, die Übernahme der Trägerschaft an. Dabei wird nicht nur das bestehende Personal, sondern auch das Konzept möglichst übernommen. Ziel ist es, dass der Trägerwechsel für die Kinder und Eltern möglichst geräuschlos erfolgt.

Die GiP übernimmt neben der Trägerschaft der Schulkindbetreuung mittlerweile auch die Mittelverwaltung für den Ganztag und den Pakt. Darüber hinaus ist sie Träger verschiedener Hausaufgabenhilfen und Mensen. Ab dem 1. Januar 2026 wird die Ganztagsbetreuung im Pakt gGmbH die komplette Verwaltung der Ganztagsmittel für alle Profilschulen im Kreis über-nehmen. Zusätzlich ist die Zuständigkeit für sämtliche Mensen mit allen Aufgaben in Vorbereitung.

Zahlen zur GiP
(Stand: 1. September 2025)

Trägerschaft der Betreuung	18 Schulen
Verwaltung der Ganztagsmittel	43 Schulen
Verwaltung der Paktmittel	7 Schulen
Trägerschaft der Hausaufgabenhilfe	6 Schulen
Trägerschaft der Mensa	1 Schule

Neues Fahrzeug für Jugendverkehrsschule

Es ist sehr wichtig, die Kinder mit den Verkehrsregeln vertraut zu machen, damit sie sich sicher im Straßenverkehr bewegen können. Landrat Oliver Quilling hat deshalb Mitte September die Schlüssel für ein neues Fahrzeug an die beiden Teamer der Jugendverkehrsschule, Alexandra Salg und Reiner Singer, übergeben. Der Kastenwagen von MAN, der vor dem Kreishaus in Dietzenbach vorgestellt wurde, löst das bisherige Fahrzeug nach 15 Dienstjahren ab. Das neue Fahrzeug ist mit einer Anhängerkupplung ausgestattet. So kann das Team der Jugendverkehrsschule flexibler unterwegs sein. Wenn nötig verbleibt der Anhänger mit 24 Kinderrädern am Standort und das Team fährt nur mit dem Transporter zur Schulung. In dem modern ausgestatteten Fahrzeug können nicht nur vier Räder mitgenommen werden, sondern es können auch die Schulungsunterlagen in den eingebauten Schränken aufbewahrt sowie die Helme in den Ablagewannen sicher transportiert werden. Das neue Fahrzeug erleichtert dem Team der Jugendverkehrsschule die tagtägliche Arbeit.

Der Kreis Offenbach hat etwa 45.000 Euro in das neue Fahrzeug investiert. Rund 15.000 Euro hat das Land Hessen bezuschusst. Die Verkehrswacht Offenbach hat circa 2.000 für die Beschriftung übernommen. Die Jugendverkehrsschule fördert die Verkehrserziehung von Kindern. Alle, die die dritte oder vierte Klasse besuchen, rund 3.600 Mädchen und Jungen im Kreis Offenbach, werden fit für den Straßenverkehr gemacht. Kindgerecht werden sie auf theoretischen und praktischen Unterricht ausgebildet. Mit dem Ablegen der Fahrradprüfung sind die Schülerinnen und Schüler dann auf den öffentlichen Straßenverkehr vorbereitet. Wenn noch Kapazitäten frei sind, besuchen die Teams bereits die Kindertagesstätten, um schon die Kleinsten mit wichtigen Regeln für alle, die zu Fuß unterwegs sind, vertraut zu machen. Die praktische Arbeit der Jugendverkehrsschulen wird in Hessen durch qualifiziertes Personal der Polizei übernommen. Die Ausstattung und die Sachkosten tragen jeweils die Gebietskörperschaften. Im Kreis Offenbach sind drei Teams der Jugendverkehrsschule jeweils mit einem eigenen Fahrzeug eingesetzt.

Kurz notiert * Kurz notiert * Kurz notiert

Die **Stiftung „Für Kinder und Jugendliche in unserer Region"** der Sparkasse Langen-Seligenstadt fördert erkennbare Begabungen. Schulen oder Eltern reichen eine kurze Begründung samt Formular ein, die Vergabe der **Sparkassen-Stiftung Förderstipendien** erfolgt nach den Stiftungsrichtlinien. Die Stipendien beginnen ab 300 Euro, in begründeten Fällen sind auch höhere Beträge bis in den vierstelligen Bereich möglich. Ein fester Anmeldeschluss ist nicht vorgegeben, Anträge sind laufend möglich. Informationen, Kontakt und das Antragsformular finden sich auf der Stiftungsseite der Sparkasse.

https://www.sls-direkt.de/de/home/ihre-sparkasse/stiftungen/stiftung---fuer-kinder-und-jugendliche-in-unserer-region.html

Der **Europäische Statistikwettbewerb ESC 2026** steht in den Startlöchern. Anmeldungen können durch ein Team aus Schülerinnen und Schülern sowie einer betreuenden Lehrkraft erfolgen. Abgefragt werden Grundlagen, Recherche und die Anwendung statistischer Methoden, nach der nationalen Runde folgt die europäische Phase. Anmeldeschluss in Deutschland ist der 14. November 2025. Die Registrierung erfolgt online, wichtige Termine, Aufgabenformate und Materialien stellt das Statistische Bundesamt bereit. So lässt sich Datenkompetenz praxisnah trainieren und mit Unterrichtsprojekten verbinden.

Offizielle Informationen und Anmeldung: https://www.destatis.de/DE/Service/Statistik-Campus/ESC2026/_inhalt.html?utm_source=chatgpt.com.

Anfang September setzte die **Astrid-Lindgren-Schule in Dietzenbach** mit der Jugendfeuerwehr ein sichtbares Zeichen für Wertebildung. Auf dem Schulhof luden mit Kreide geschriebene Begriffe wie Respekt, Frieden, Toleranz, Bildung und Gerechtigkeit zum Gespräch ein; ein Feuerwehrfahrzeug diente als konkreter Anknüpfungspunkt für Fragen zu Technik und Einsatzabläufen. Die Ehrenamtlichen schilderten, wie Teamarbeit, Verantwortung und Fairness im Feuerwehralltag gelebt werden, und kamen mit den Kindern über Haltung und Rücksichtnahme im Schul- und Straßenraum ins Gespräch. Ziel der Aktion „Jugendfeuerwehr ist WERTvoll" war es, Werte erfahrbar zu machen und Zusammenhalt zu stärken, ohne erhobenen Zeigefinger, sondern über Begegnung und Beispiele aus der Praxis. Die Schule verband so Bildung mit Engagement und öffnete dabei einen niedrigschwelligen Zugang zu ehrenamtlicher Arbeit.

Die **Heinrich-Mann-Schule in Dietzenbach** zeigte Mitte Juli die Ergebnisse ihrer Projektwoche, bei der Jungen und Mädchen ab Jahrgang fünf an 51 Projekten arbeiteten. Auf dem Programm standen sportliche Übungen, Überlebenstraining in der Natur und fachliche Präsentationen, etwa zu verschiedenen Tierarten. Besonders gefragt war das Projekt „Survival Skills": Die Schülerinnen und Schüler lernten, in der Natur Feuer zu machen und einen Unterstand zu bauen. In weiteren Gruppen wurden Tiere wie Schildkröten vorgestellt und Kenntnisse zu deren Haltung, Lebensweise und Schutz vermittelt. Die vielfältigen Themen bündelten Praxis und Wissen und machten Unterrichtsinhalte anschaulich erfahrbar.

Fortsetzung auf Seite 6

Kurz notiert * Kurz notiert * Kurz notiert

Fortsetzung von Seite 5

Die **Wingertschule in Dreieich-Offenthal** feierte Anfang Oktober Erntedank – und die mehr als 200 Kinder nahmen dabei besonders jene in den Blick, denen es derzeit nicht gut geht. Gemeinsam sammelte die Schulgemeinschaft über 20 Kisten mit haltbaren Lebensmitteln, Hygieneartikeln, Babynahrung und Windeln zugunsten der Langener Tafel, die bedürftige Familien aus Dreieich und Langen unterstützt. Eingebettet war die Aktion in einen stimmungsvollen ökumenischen Gottesdienst.

Ende September beteiligten sich an der **Johannes-Kepler-Schule in Hainburg-Klein-Krotzenburg** drei Klassen am World-Clean-Up-Day, der unter dem Motto „Die Welt räumt auf" stand, und sammelten im Umfeld der Schule achtlos weggeworfenen Müll. Ausgestattet mit Handschuhen, Müllsäcken und Greifzangen durchstreiften die Schülerinnen und Schüler das Gelände rund um die Schule und dokumentierten ihre Funde. In nur zwei Stunden kamen zahlreiche Gegenstände zusammen, darunter Kaffeebecher, ein Fahrradreifen, Porzellanteller, Teppichstücke und ein Waschbecken.

Die **Adalbert-Stifter-Schule in Heusenstamm** nahm Mitte September Abschied vom ihrem 200 Quadratmeter großen Nutzgarten beim Obst- und Gartenbauverein an der Schloßstraße und verlagert das Projekt auf den Pausenhof. Seit 2013 pflegten Schülerinnen und Schüler den Garten – initiiert von Lehrerin Birgit Knapp, die die Pflanzen auch in den Ferienzeiten pflegte; er diente als „grünes Klassenzimmer". Wegen des Zeitaufwands und der Wege zur Außenfläche wird nun auf vier Hochbeete direkt am Schulgelände umgestellt. Vorbereitet wurden sie von der Hanauer Landschafts- und Gartenbauerin Lisa Diehl. Künftig übernimmt jedes Jahrgangsteam ein Beet. Die Projektleitung geht von Birgit Knapp an Svenja Bauer über.

Im August begann der Unterrichtsbetrieb an der neu gegründeten **Erasmus-Grundschule in Heusenstamm** in Räumen über der Kita an der Jahnstraße. Zwanzig Erstklässler starteten in eine trilinguale Grundschule mit Fokus auf Kommunikation, Ganztag und individueller Förderung. Nach kurzer Vorbereitungszeit wurden Klassenräume ausgestattet, eine kleine Mensa eingerichtet und das Team komplettiert. Der Unterricht setzt auf Gruppenarbeit, Smartboard-Einsatz und Lerninseln. Frontalunterricht bleibt die Ausnahme. Englisch wird ab Klasse eins unterrichtet. Spanisch folgt ab Klasse zwei.

Die **Dreieichschule in Langen** eröffnete Mitte September ihre Jubiläumswoche zum 175-jährigen Bestehen mit einem Festakt in der Stadthalle. Die Veranstaltung stand unter dem Leitsatz der Schule „Vielfalt ist unsere Stärke". Zunächst brachten Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit Lehrkräften und zahlreichen Ehemaligen eine bunte Zeitreise durch die Geschichte des Gymnasiums auf die Bühne. Gezeigt wurden zudem szenische Darstellungen und ein humorvolles Theaterstück des Kollegiums. Die verschiedenen Beiträge spannten den Bogen von historischen Momenten bis hin zum heutigen Schulalltag. Den Abschluss bildete schließlich ein großes Schulfest, dessen Höhepunkt ein großes Feuerwerk war.

Ende September fand in der **Dreieichschule in Langen** zudem die zweite Ausgabe von „Die DSL lädt ein" statt. Unter dem Titel „Bildung neu denken – Schule zwischen Vision und Wirklichkeit" diskutierten eingebettet in das 175-Jahr-Jubiläum Susanne Meißner, Staatliches Schulamt Offenbach, Dr. Annette Laakmann, Studienseminar Darmstadt, und Jürgen Kaube, Mitherausgeber der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, mit Eltern, Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern. Moderiert wurde die Runde von den Oberstufenschülern Robert Rosenkranz und Sara Lungu. Eingeleitet wurde der Abend durch ein Video des Politik-Leistungskurses von Lehrerin Gesine Siebold, welches die Frage „Wofür ist Schule gut?" in den Mittelpunkt stellte. Im Fokus der Diskussion standen Selbstentfaltung und Leistungsdruck, die Rolle von Schule bei Bildungsgerechtigkeit sowie Fragen zu Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz.

Eine Gruppe von 25 Schülerinnen und Schülern und drei Lehrkräften der **Dreieichschule in Langen** reiste außerdem Ende September zum Schüleraustausch nach Oregon, Wisconsin. Der seit 1990 bestehende Austausch wird über das German American Partnership Program (GAPP) gefördert und gilt als festes Highlight der Schulgemeinde. Auf dem Programm standen Besuche einer Feuerwache und Polizeistation, Ausflüge zum Mississippi River Museum und nach Madison sowie das Eintauchen in die Homecoming-Woche der Oregon High School mit Parade, Footballspiel und Tanz. In der Abschlusswoche besuchte die Gruppe eine Molkerei, erlebte regulären High-School-Unterricht, fuhr nach Chicago und nahm am Abschiedsessen mit den Gasteltern teil. Der Gegenbesuch in Langen ist für Sommer 2026 angekündigt.

Zu Beginn des Schuljahres erhielten Viertklässler der **Ludwig-Erk-Schule in Langen** erneut die Möglichkeit, das achtseitige Zupfinstrument Mandoline kennenzulernen. Das Angebot wird vom Mandolinenorchester Langen unter der Leitung von Heiko Rühmkopf begleitet und durch die Bürgerstiftung, den Kreis Offenbach sowie die Sparkasse Langen-Seligenstadt finanziell unterstützt. Die Kinder bekommen Leihmandolinen samt Zubehör für zwölf Monate kostenfrei zur Verfügung gestellt und sammeln unter Anleitung spielerisch erste Erfahrungen mit dem Instrument. Ziel ist es, musikalische Grundlagen zu vermitteln sowie die Motivation zum Musizieren zu stärken.

Die **Ludwig-Erk-Schule in Langen** vermeldete Mitte September zudem den Erfolg einer Crowdfunding-Aktion für einen neuen Container zur Aufbewahrung von Spielgeräten: Statt der anvisierten 3.000 Euro kamen 4.612 Euro zusammen. Schulleiterin Kristina Vatter betonte, dass der Container nicht nur Platz für Geräte schaffen, sondern auch Raum für gemeinsames Lernen und kreative Aktivitäten bieten soll. Der bisher genutzte Bauwagen war nach über zwei Jahrzehnten abgenutzt. Vom Überschuss werden unter anderem Bälle, Pedalos und Springseile angeschafft. Der Förderverein und zahlreiche

Fortsetzung auf Seite 7

Kurz notiert * Kurz notiert * Kurz notiert

Fortsetzung von Seite 6

Spenderinnen und Spender machten die Anschaffung letztlich möglich. Stolze 1.155 Euro wurden alleine durch die VR-Bank Dreieich-Offenbach gespendet.

Vor den Sommerferien führte das **Friedrich-Ebert-Gymnasium in Mühlheim** die „Aqua-Agenten-Koffer" ein und eröffnete damit zugleich eine Ausleihmöglichkeit für alle Mühlheimer Schulen. Die Koffer enthalten 34 interaktive Aufgaben zum Lebensraum Wasser, zur Versorgung, Entsorgung und Gewässernutzung und richten sich an die Jahrgänge drei bis sechs. Ergänzend bieten die Stadtwerke Mühlheim Wasserwerksführungen an, um Gewinnung, Aufbereitung und Verteilung vor Ort erfahrbar zu machen. Die kostenfreie Ausleihe steht seit Ende Juli zur Verfügung.

Zwei dritte Klassen der **Goetheschule in Mühlheim-Dietesheim** besuchten im Rahmen der Aktionswoche „Vielfalt Pferd" den Reit- und Fahrverein Mühlheim/Maintal. Auf dem Reitplatz in der Spessartstraße erklärten Mitte September Vereinsmitglieder Pflegeutensilien, Ausrüstung sowie historische und heutige Einsatzmöglichkeiten von Pferden. Der Vormittag verband Theorie und Demonstration: Auf dem Parcours wurden Elemente aus Dressur, oder Springen gezeigt. Ziel war es, den Kontakte mit Pferden zu ermöglichen, Wissen über Fütterung und Pflege zu vermitteln und ein verantwortungsbewusstes Verhalten in der Nähe von Tieren einzuüben.

Die **Goetheschule in Neu-Isenburg** startete in ihrer Projektwoche Ende August eine Aktion für mehr Sauberkeit rund um das Gymnasium. Auf Initiative von Maxime Leuz und Hendrik Apel gründete die Schülervertretung eine Gruppe „Müllvermeidung auf dem Schulweg", an der 20 Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge fünf bis zehn teilnahmen. Der Fokus lag auf der Gestaltung humorvoller Plakate mit Hinweisen auf nahe Papierkörbe und Sprüchen wie „Don't be trashy!" oder „In 15 Meter Müll". Die Gruppe stimmte die Umsetzung mit dem Dienstleistungsbetrieb (DLB) und der Stadtverwaltung ab. Die Schilder wurden an stark frequentierten Orten aufgehängt und sollen Bewusstsein schaffen – ohne Drohkulisse, aber mit klarer Botschaft.

Ende Juli nahm eine Gruppe von 15 Acht- bis Zehntklässlern der **Brüder-Grimm-Schule in Neu-Isenburg** an der viertägigen Ferienfreizeit „Skills&tGo – Digitale Power für deine Zukunft" in Wetzlar teil. Sie wurden dabei von Schulsozialarbeiter Erhan Dogan begleitet. In Workshops wurden digitale Kompetenzen, Teamarbeit und Selbstorganisation trainiert: Zur Wahl standen der Bau einer Seifenkiste für ein Teamrennen oder die Produktion eines Kurzfilms vom Konzept über Dreh bis hin zum Schnitt. Ergänzend gab es Einheiten zum professionellen E-Mail-Schreiben sowie sport- und erlebnispädagogische Angebote wie Klettern und Bogenschießen.

Zu Beginn des neuen Schuljahres beteiligte sich die **Waldschule in Obertshausen** gemeinsam mit Polizei und Jugendverkehrsschule an der Aktion „Blitz für Kids" in der Tempelhofer Straße. Kinder beobachteten die Geschwindigkeit an der Schulstrecke und überreichten grüne Karten an regelkonforme Fahrerinnen und Fahrer. Bei Verstößen gab es gelbe Karten und Gespräche. Nur bei deutlichen Überschreitungen erfolgte eine Ahndung durch die Einsatzkräfte. Ziel der Aktion war es, die Bedeutung von Tempo 30 an Grundschulen sichtbar zu machen.

Die **Waldschule in Obertshausen** erlebte Ende September zudem eine besondere inklusive Sportstunde mit Sebastian Arnold, seit einem Autounfall querschnittsgelähmt und Spieler der ING Skywheelers: Für dritte und vierte Klassen stellte er Rollstuhlbasketball vor. Zwölf Spezialrollstühle aus Stahl oder Aluminium mit schräggestellten Rädern und Schutzstreben standen bereit. Deren Bauweise verhindert Umkippen und schützt bei Zusammenstößen. Gut anderthalb Stunden wechselten Praxis und Gespräch: Die Kinder probierten Dribbeln, Fahren oder Manövrieren und fragten Arnold anschließend zu Alltag, Wohnen und Selbstständigkeit im Rollstuhl. Eine Schülerin, die zeitweise selbst einen Rollstuhl nutzt, profitierte sichtbar von der Perspektivumkehr. Zum zehnjährigen Jubiläum seines Schulbesuchs überreichten Schulleiterin Anja Bechtloff und Sportkoordinatorin Nicola Doschek Arnold schließlich ein Präsent und eine Urkunde.

Im August markierte der Schulelternbeirat der **Trinkbornschule in Rödermark – Ober-Roden** gemeinsam mit acht Müttern die Trinkbrunnenstraße farbig, um Eltern-Taxis auf Distanz zu halten und den letzten Fußweg zur Schule zu sichern. Blumen und Regenbogen wurden aufgebracht, verbunden mit der klaren Botschaft: „Halt, hier sind Kinder!" Die Markierungen kennzeichnen zugleich eine Art Kiss-&-Ride-Zone; ab dort sollen Kinder den kurzen Abschnitt eigenständig zurücklegen. Ziel ist, Aufmerksamkeit zu schaffen und das Absetzen geordneter zu gestalten, ohne zusätzliche Beschilderung. Der Elternbeirat formulierte das Prinzip „bis hierher und nicht weiter", um die Wegeführung rund um die Schule zu entlasten und die Sicherheit im unmittelbaren Umfeld zu erhöhen.

Ende September lief die **Schule an den Linden in Rödermark-Urberach** zum zweiten Mal den „Lindenlauf". Jeder Jahrgang war 30 Minuten auf einer 600-Meter-Runde unterwegs und für jede absolvierte Runde gab es ein Gummiband am Start-Ziel-Punkt. Die Kinder hatten vorab Sponsoren organisiert und konnten die erlaufenen Beträge anschließend einwerben. Zehn Runden in Jahrgang eins oder zwölf in Jahrgang drei waren keine Seltenheit. Zur gerechten Wertung wurde neben der Gesamtrundenzahl ein Durchschnitt pro Klasse berechnet; dabei gab es Pokale für die besten Klassen. Der Erlös fließt in neue Spiel- und Klettergeräte rund um die Schule.

Der Förderverein der **Claus-von-Stauffenberg-Schule in Rodgau-Dudenhofen** lud Ende August zu einem Ehemaligen-Treffen ein. Organisator Thomas Kilz begrüßte frühere Jahrgänge. Schulleiterin Dagmar Emmerich bot Führungen durch erweiterte und sanierte Trakte an.

Fortsetzung auf Seite 8

Kurz notiert * Kurz notiert * Kurz notiert

Fortsetzung von Seite 7

Viele ehemalige Schülerinnen und Schüler suchten ihren Namen auf der großen Tafel mit den Abschlussjahrgängen. Die Imker-AG verkaufte Honig. Am Schulkiosk sorgte ein engagiertes Team für die Bewirtung. Im Rahmen der Feier wurde zudem an prominente Ehemalige erinnert, darunter Laurens Tauber, Prof. Sönke Neitzel und Mirko Förster. Das Treffen findet im Zwei-Jahres-Rhythmus statt.

• • • • • • • • • • •

Die **Merianschule in Seligenstadt** kündigte Ende Juli an, das Programm „Prävention im Team" (PiT) nach den Sommerferien in zwei weiteren Klassen umzusetzen. PiT wurde im voran- gegangenen Schuljahr an der Schule erfolgreich eingeführt. An fünf Projekttagen arbeiteten dabei Lehrkräfte, Polizei und Jugendhilfe an Themen wie Deeskalation, Selbstwahrnehmung und Zivilcourage. Das Programm stärkt Selbstbewusstsein und Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler und vermittelt gewaltfreie Handlungs- optionen bei Konfliten. Jugendliche lernen, „ungute" Situationen früh zu erkennen und Strategien zu entwickeln, um ihnen aus dem Weg zu gehen. Die Fortsetzung erweitert den Kreis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und verankert PiT fest im Schulalltag.

• • • • • • • • • • •

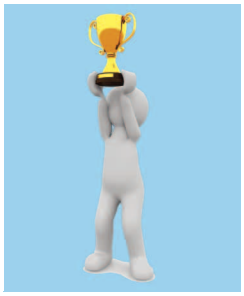
Die **Merianschule in Seligenstadt** rückte Ende September zudem digitale Risiken in den Vordergrund: In Jahrgang zehn trainierten Schülerinnen und Schüler das Prüfen von Fake News. Ergänzend fanden Workshops und Projekttage zu Hassrede, Cybermobbing und zur Radikalisierung durch Desinformation statt. Laut einer Studie der DAK verbringen Jugendliche werktags fast drei Stunden, am Wochenende fast vier Stunden in sozialen Medien. Die WHO schätzt, dass etwa jeder sechste Jugendliche bereits Cybermobbing erlebt hat.

Wettbewerbe & Ehrungen

Ende Juli vergab die Sparkassen-Stiftung „Für Kinder und Jugendliche in unserer Region" zum 23. Mal ihre Förderstipendien. Marc-Yannic Edel, Levi Fichera und David Leng von der **Dreieichschule in Langen** erhielten jeweils 2.000 Euro für sehr gute Notenschnitte in der Q4. Die Dreieichschülerin Fenja Hauck, Carl Roick von der **Adolf-Reichwein-Schule in Heusenstamm** und Hejar Hussein von der **Max-Eyth-Schule in Dreieich-Sprendlingen** wurden für außerschulische Leistungen in Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften geehrt und erhielten jeweils 300 Euro für ihr Engagement. Insgesamt wurden 16 Schülerinnen und Schüler aus dem Geschäftsbereich der Bank ausgezeichnet. Mit den Stipendien würdigt die Stiftung schulische Spitzenleistungen und besondere MINT-Erfolge und stärkt die individuelle Förderung junger Talente in der Region.

• • • • • • • • • • •

Die **Einhardschule in Seligenstadt** und das **Adolf-Reichwein-Gymnasium in Heusenstamm** wurden Mitte September offiziell als „MINT-freundliche Schule" ausgezeichnet. Die Ehrung erfolgte im Rahmen des bundesweiten Programms „MINT Zukunft schaffen! – Wir machen MINT" und würdigt das besondere Engagement in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik sowie in der digitalen Bildung. Möglich hätten das die Kolleginnen und Kollegen gemacht, die in den entsprechenden Fächern über den Regelunterricht hinaus ein vielfältiges Programm anböten, berichten die Schulen. In Kassel übergab der hessische Kultusminister Armin Schwarz (CDU) die Auszeichnung. Insgesamt wurden 91 hessische „MINT-" und Digitalschulen geehrt.



• • • • • • • • • • •

Der 14-jährige Leonardo Nuzzo von der **Adolf-Reichwein-Schule in Heusenstamm** gewann Ende Juli den kreisweiten Wettbewerb „Bester Praktikumsbericht 2025" in der Kategorie Hauptschule und erreichte im Osthessen-Finale Platz drei. Sein Praktikum absolvierte er in der IT-Abteilung der Stadt Heusenstamm, wo er Computer zerlegte, wieder aufbaute und Ergebnisse per Beamer vorstellte; zudem gab es Einblicke in IT-Sicherheit. Der traditionsreiche Wettbewerb will Qualität in Praktikumsdokumentationen fördern und Jugendliche für regionale Berufsfelder sensibilisieren.

• • • • • • • • • • •

Ende August wurde im Rathaus Rödermark ein Projekt des **Adolf-Reichwein-Gymnasiums in Heusenstamm** ausgezeichnet: Abiturient Vladislav Praznik hat im Rahmen von „Jugend forscht" einen Roboterarm entwickelt, der menschliche Bewegungen in Echtzeit nachbildet und über Drucksensoren taktiles Feedback ermöglicht. Grundlage ist ein Sensormodul zur Erfassung von Arm- und Handbewegungen, kombiniert mit KI-gestützter Software zur präzisen Steuerung. Im Bundesfinale erreichte die Arbeit den zweiten Preis im Fachgebiet Technik. Gewürdigt wurde der Nutzen für Laborumgebungen oder schwer zugängliche beziehungsweise potenziell gefährliche Bereiche.

• • • • • • • • • • •

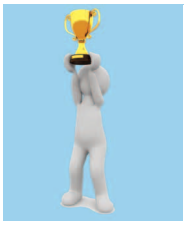
Mitte Juli meldete das **Dreieichschule in Langen** einen besonderen Erfolg: Die Egelsbacher Achtklässlerin Jana Löwer wurde beim 57. Mathematik-Wettbewerb des Landes Hessen Vize-Landesmeisterin im Gymnasialbereich. Aus mehr als 50.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern schaffte sie es zunächst unter die besten 18 und errang im Landesfinale den zweiten Platz – als erste Egelsbacherin überhaupt seit Bestehen des Wettbewerbs. Geprüft wurde in drei Klausuren auf Schul-, Kreis- und Landesebene zu Themen wie „Satz des Pythagoras", „Linearen Funk- tionen" sowie „Termen und Gleichungen".

Fortsetzung auf Seite 9

Wettbewerbe & Ehrungen

Fortsetzung von Seite 8

Der **Friedrich-Ebert-Schule in Mühlheim** wurde Ende September im Congress Park Hanau erneut der Titel „Umweltschule – Lernen und Handeln für die Zukunft" verliehen; die Urkunde für das Schuljahr 2024/25 überreichte das Land Hessen, unterzeichnet von Kultusstaatssekretär Manuel Lösel und Umweltstaatssekretär Michael Ruhl. Gewürdigt wurden die WPU-Umweltkurse unter Leitung von Barbara Giuliana: Schülerinnen und Schüler hatten beispielsweise Hochbeete angelegt, Bäume im Mühlheimer Wald gepflanzt und ein Recyclingprogramm für Stifte gestaltet.



• • • • • • • • • • •

Ende August wurde eine Arbeit der **Oswald-von-Nell-Breuning-Schule in Rödermark – Ober-Roden** geehrt: Abiturientin Svenja Bergling gewann bei „Jugend forscht" den Landessieg Hessen im Bereich Geo- und Raumwissenschaften. Untersucht wurden dabei Ziegelmodelle mit Hohlräumen, deren Aufbau zu messbar niedrigeren Temperaturen führt. Naturinspirierte Prinzipien – etwa aus Termitenhügeln – gaben die Idee für die Konstruktion. Der Nachweis gelang über Temperaturmessreihen. Die Ergebnisse verweisen auf neue Ansätze zur Hitzereduktion in Bauwerken. Die lokale Würdigung fand im Rathaus Rödermark statt, im Anschluss startete Bergling ein Biochemie-Studium an der TU Darmstadt. Die Arbeit zeigt, wie sich schulische Forschung in aktuelle Fragen der Klimaanpassung einbringen kann.

Schülerzahlen gemäß der vorläufigen Landesschulstatistik zum Schuljahresbeginn 2025/26

Grundschulen
15.414 Schülerinnen & Schüler

Gesamtschulen
12.652 Schülerinnen & Schüler

Schule für Erwachsene
53 Schülerinnen & Schüler

Haupt- & Realsachulen
2.956 Schülerinnen & Schüler

Berufsschulen
6.211 Schülerinnen & Schüler

Insgesamt
46.129 Schülerinnen & Schüler

Gymnasien
7.955 Schülerinnen & Schüler

Förderschulen
888 Schülerinnen & Schüler

Infoveranstaltungen sowie Tage der offenen Tür an weiterführenden Schulen für Eltern von Grundschülerinnen und Grundschülern

Gymnasien			
Dreieich	Ricarda-Huch-Schule	28.11.25, offen	Tag der offenen Tür
Heusenstamm	Adolf-Reichwein-Gymnasium	26.11.25, ab 18:00 Uhr	Abend der offenen Tür
Neu-Isenburg	Goetheschule	10.02.26, 19:00 Uhr	Digitaler Informationsabend
Haupt- und Realschulen			
Heusenstamm	Adolf-Reichwein-Schule	26.11.25, offen	Tag der offenen Tür
Gesamtschulen			
Dreieich	Weibelfeldschule	29.11.25, 10:00 – 13:00 Uhr	Tag der offenen Tür
Langen	Albert-Einstein-Schule	12.12.25, 16:00 – 18:00 Uhr,	Tag der offenen Tür
	Adolf-Reichwein-Schule	24.01.25, 15:30 – 18:30 Uhr	Tag der offenen Tür
Rodgau	Georg-Büchner-Schule	25.01.26, ab 09:30 Uhr	Tag der offenen Tür
Gesamtschulen			
Obertshausen	Georg-Kerschensteiner-Schule	28.11.25, 15:00 – 18:00 Uhr	Informationsnachmittag

***

Alle Termine sind sorgfältig recherchiert, aber ohne Gewähr.

Einschulung: Schüleraufnahme auf Rekordniveau

von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich

Europa, wir kommen! An der Sprendlinger Heinrich-Heine-Schule begann Mitte August für 208 Kinder das Abenteuer „weiterführende Schule" mit einer stimmungsvollen Feier in der Sporthalle der Europaschule. 90 Schülerinnen verteilen sich dabei auf drei neue Gymnasial-, 96 auf drei Realschul- und 22 Ex-Viertklässlerinnen und Viertklässler auf eine Hauptschulklasse. Die Schule an der Lindenstraße startet damit mit 1.151 Schülerinnen und Schülern ins neue Schuljahr 2025/2026 – das sind 25 mehr als im abgelaufenen Jahr.

Mit der Wahl einer Europaschule, so Schulleiterin Sigrid Neuner in ihrer Begrüßung, hätten die Eltern eine besondere Entscheidung für die Zukunft ihrer Kinder getroffen. Ausschlaggebend sei bei der Schulwahl der weiterführenden Schule für viele das Profil als Europaschule gewesen, die ihr Vertrauen in die ganz besonderen Angebote setzten. Die Schüleraufnahme bewege sich – nach der steigenden Tendenz in den letzten Jahren – auch diesmal wieder auf einem neuen Rekordniveau.

Neben dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, für den die Heinrich-Heine-Schule das MINT-Zertifikat verliehen bekam, und der Auszeichnung als „Digitale Schule" unterhält die Heinrich-Heine-Schule auch Angebote, die den sprachlich-philosophischen Bereich schulischen Lernens ansprechen – was letztlich eine fächerübergreifende, umfassende Lernkultur ermöglicht. Ein Schwerpunkt liege letztlich auf dem Sprachenlernen – immerhin werden die neuen Europaschülerinnen und -schüler im Rahmen ihrer Praktika oder internationaler Projekte im Austausch ein Stückchen Europa entdecken.

Konkrete Angebote, so die Schulleiterin weiter, beträfen Sport, darunter Badminton, Fußball und Basketball, die spielerische Annäherung an den naturwissenschaftlichen Bereich, zum Beispiel Lego Robotics, sowie verschiedene Vorschläge zu kreativen Möglichkeiten der Beschäftigung wie Schach, Bastel- und andere künstlerische Aktivitäten. Das komplette Angebot erhalten Kinder und Eltern dann in der zweiten Schulwoche.

Bevor es zum Höhepunkt der durch musikalische Beiträge von Lia Zu und Tia Freitag auf Violine und Klavier und der Klasse 6Ga von Klassenlehrerin Bärbel Herkert – „There was an old lady" – umrahmten Veranstaltung kam, dem Kennenlernen der neuen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer und dem nur vom Klassenfoto unterbrochenen Auszug in Richtung künftigem Klassenraum, präsentierten sich Kindern und Eltern noch die Menschen, die für sie in den kommenden fünf oder sechs Jahren wichtig sein werden: die Mitglieder des Beratungsteams, die Sekretärinnen, Hausmeister und das Schulleitungsteam sowie die Vorsitzenden des Schulelternbeirats und des Fördervereins, dazu die 34 Tutorinnen und Tutoren aus den neunten Klassen, die den – jetzt wieder die Kleinsten der Schulgemeinde – in den ersten Wochen mit Rat und Tat zur Seite stehen werden.

Abschließend sprach die Schulleiterin den Eltern gegenüber noch einmal die Grundzüge der Philosophie der Dreieicher Europaschule an und warb um Mitarbeit der Elternschaft. Wichtig sei die Unterstützung dabei, allen Menschen gegenüber mit Toleranz und Respekt zu begegnen und darüber hinaus die Bereitschaft zu zeigen, sich an den Aktivitäten in der Schule aktiv zu beteiligen. Und vielleicht nehmen, so die abschließende Hoffnung der Schulleitung, die einen oder anderen Eltern künftig zum Beispiel privat auch einmal einen Gastschüler auf – ganz so, wie ihr Kind im Laufe seines Schullebens an der Heinrich-Heine-Schule bei den europäischen Freunden an den Partnerschulen im Rahmen eines Austauschprogramms sicherlich auch freundliche Aufnahme finden wird.

Fit für Frankreich

von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich

Die Heinrich-Heine-Schule bietet ihren Schülerinnen und Schülern seit vielen Jahren Vorbereitungskurse für die DELF-Sprachdiplome an. DELF steht dabei für Diplôme d'études en langue française und ist ein international anerkanntes Sprachzertifikat, das – mit ansteigenden Niveaustufen – am Institut Français in Frankfurt abgelegt werden kann. Anfang September haben fünf Schülerinnen der Sprendlinger Europaschule diese Prüfung bestanden.

Die mündliche Prüfung an der Ziehenschule in Frankfurt, die schriftliche in Dreieich – Jette und Neele Paluch, ehemals G10c, Katharina Klug, ehemals G10a, Lhéa Alexic aus der G10b und Gesa Marx aus der G10a haben diesen anspruchsvollen Test erfolgreich absolviert. Überprüft wurde dabei, wie es um das Niveau der Französischkenntnisse von Nicht-Muttersprachlern in den vier Kompetenzbereichen Hörverstehen, Leseverstehen sowie schriftliche und mündliche Sprachfertigkeiten bestellt ist. Verliehen wird das Diplom letztlich vom französischen Bildungsministerium.

Der Hintergrund der Prüfung, die es seit 1985 gibt: Englisch gilt zunehmend nicht mehr als Zusatzqualifikation, sondern als Selbstverständlichkeit. Französisch, immerhin eine Arbeitssprache der Europäischen Union, ist das sprachliche „Extra", um sich von Mitbewerberinnen und Mitbewerbern auf dem europäischen Arbeitsmarkt abzusetzen.

Das Sprachdiplom kann jede Schülerin und jeder Schüler über die schulischen Sprachprüfungen hinaus

Fortsetzung auf Seite 11

Fit für Frankreich

von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich

Fortsetzung von Seite 10

zusätzlich erwerben. Es erhöhe, so die Europaschule, die Möglichkeit eines Studiums im französischsprachigen Ausland und eröffne Gymnasiastinnen und Gymnasiasten, die Französisch vor dem Abitur abwählten, dennoch klar definierte und anerkannte Sprachkompetenzen.

Für die Europaschule, die in ihrer pädagogischen Arbeit auch einen klaren Schwerpunkt darin sehe, ihre Schülerinnen und Schüler auf Europa und die damit einhergehenden künftigen Herausforderungen fit zu machen, sind die DELF-Prüfungen inzwischen eine Selbstverständlichkeit. Schließlich eröffne die Schule den Jugendlichen nicht nur die Möglichkeit des internationalen Austausches, sondern auch die eines Praktikums – zum Beispiel in Frankreich.

Schulhund: Hilfslehrerin auf vier Beinen

von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich

Schulhunde? Na klar! Auf immer mehr Schulfluren wandern neben den Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften inzwischen auch Hunde von Klassenzimmer zu Klassenzimmer: Sie gehören zu der wachsenden Anzahl von Schulhunden, die – als Co-Pädagogen gewissermaßen – ihre Frauchen und Herrchen zur Arbeit als Lehrerinnen und Lehrer begleiten. Ihre Anwesenheit im Unterricht soll sich positiv auf das Klassenklima, die Lernleistung, das Verantwortungsbewusstsein und auf die Einstellung zur Schule auswirken. Mitte September hat die Schulhund-Arbeitsgemeinschaft der Heinrich-Heine-Schule mit der Leiterin Merellyn Maske einen Ausflug in die Hundeschule Spike's Park in Münster unternommen.

Die elf Schülerinnen und Schüler aus den sechsten und siebten Klassen – die Arbeitsgemeinschaft des letzten Schuljahres – lernten dabei kennen, was Hundetrainerinnen und -trainer so tun; immerhin sind die Hürden, die für die Ausbildung der Tiere genommen werden müssen, gar nicht so niedrig. Also ist auch ein besonderes Training vonnöten, damit die Vierbeiner später ihre Arbeit – von der Stressreduktion im Unterricht bis hin zum wertfreien Zuhörer in der Leseförderung – problemlos verrichten können.

Hundetrainerin Nicole Dannoritzer und Assistentin Mandy – beide kennen und arbeiten mit Schulhündin Yala schon seit dem Welpenalter – trainierten dabei an verschiedenen Stationen und Parcours: Slalom, Hürdenlauf, das Führen über Hocker, der Weg durch die Beine der Schülerinnen und Schüler, natürlich auch Apportieren und das körpersprachliche Arbeiten mit dem Tier, also das Führen von Yala mit dem eigenen Körper – ohne dabei verbale Signale zu geben. Das heißt: Die Körpersprache des Hundes muss erkannt werden …

Zum Abschluss gab's auch etwas für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Arbeitsgemeinschaft: eine Geschenktüte mit Süßigkeiten, einen Dummy und ein kleines Infoheft – natürlich zum Thema „Hunde". Damit die Arbeit auch in diesem Schuljahr von vielen kleinen Expertinnen und Experten mit Yala fortgesetzt werden kann.

Weiter MINT-freundlich: Jetzt mit Experten-Status

von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich

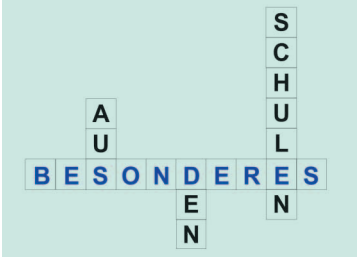
Die Heinrich-Heine-Schule erhält auch für die nächsten drei Jahre das Signet „MINT-freundliche Schule", wobei MINT für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik sowie Digitalisierung steht. Nachdem alle notwendigen Zertifizierungsunterlagen zusammengetragen und der entsprechende Antrag formuliert wurde, konnten Ende September Martin Heizenreder, der den Bereich an der Sprendlinger Europaschule koordiniert, und der stellvertretende Schulleiter Stefan Rottmann die Auszeichnung in Kassel entgegennehmen.

Das MINT-Zertifikat steht dabei für die qualitativ hochwertigen und anregenden Angebote für Schülerinnen und Schüler, die die Heinrich-Heine-Schule in diesem Bereich anbieten kann.

Das Bewertungsergebnis konnte nach der Erstzertifizierung noch einmal gesteigert werden – und so darf sich der Bereich der Schule jetzt sogar „Experten 2025" nennen, teilte die Schulleitung mit. Die Auszeichnung wird nach einem bundesweit einheitlichen, standardisierten Bewerbungsprozess vergeben.

In Kassel wurden 63 hessische Schulen erstmals oder erneut als „MINT-freundliche Schule" im Schülerforschungszentrum an der Albert-Schweitzer-Schule geehrt. Diese Ehrungen sind jeweils drei Jahre gültig und würdigen das herausragende Engagement der Bildungseinrichtungen. Die Ehrung der „MINT-freundlichen Schulen" steht unter der Schirmherrschaft der Kultusministerkonferenz – und so ließ es sich Armin Schwarz, hessischer Minister für Kultus, Bildung und Chancen, nicht nehmen, die Auszeichnungen persönlich vorzunehmen.

MINT-freundliche Schulen, so der Minister, erfüllen mindestens zehn von vierzehn MINT-Kriterien, die die nachhaltige Integration von Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik im Schulalltag sicherstellen. Sie sind sichtbare Leuchttürme für Schülerinnen, Schüler, Eltern und die Wirtschaft und erhalten bundesweite Anerkennung.



Stolpersteinverlegung in Dreieich: Vom Gestern zum Heute

von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich

„Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist", sagt der Künstler Gunter Demnig, der seit 1993 das Konzept der „Stolpersteine" entwickelt und ab 1995 – zunächst ohne behördliche Genehmigung in Köln – im öffentlichen Raum umgesetzt hat. Inzwischen sind über 107.000 der kleinen Messingplatten, die in einen Betonblock gegossen werden, als Teil der europäischen Erinnerungskultur vor Wohnhäusern in 32 europäischen Ländern angebracht worden, in denen die Opfer des Nationalsozialismus zuletzt freiwillig lebten. Mitte September hat die Stolpersteine-Initiative Sprendlingen gemeinsam mit Schülern der weiterführenden Schulen in Dreieich dafür gesorgt, dass auch der 28 Opfer des Stadtteils – sie mussten entweder vor dem nationalsozialistischen Terror fliehen oder wurden deportiert und ermordet – an sechs Häusern in der Darmstädter Straße und der Hauptstraße gedacht und ein dauerhaftes ehrendes Andenken geschaffen wird.

Die Klassen G10a und G10c der Heinrich-Heine-Schule übernahmen dabei die inhaltliche Begleitung der Verlegung von sechs Steinen vor dem Haus in der Hauptstraße 70. Hier lebte die Familie Strauss – Rosa Brand geborene Strauss und Gustav Strauss, Frieda Fässler geborene Strauss und Betty Strauss, Brunhilde Goerke geb. Strauss und Erika Strauss. Die Schüler der beiden Klassen – sie hatten sich gemeinsam mit Monika Oster und Alexander Schlittchen auf die Zeremonie vorbereitet – gaben den Familienangehörigen jetzt eine Stimme und stellten die früheren Bewohner des Hauses in der Hauptstraße 70 und ihr Schicksal während der Zeit des Nationalsozialismus vor.

Während Gunter Demnig hier die sechs Steine verlegte, kam auch ein Nachfahre der Familie Strauss zu Wort – der Historiker Dr. Dieter Wolf, Stadtarchivar und ehemaliger Leiter des Museums der Stadt Butzbach – teilte mit den Besuchern persönliche Erinnerungen an seine Vorfahren. Und auch Rabbiner Mendel Gurewitz aus Offenbach nahm an der Veranstaltung teil. Er dankte allen Beteiligten für ihren Einsatz und sprach die Jugendlichen ganz persönlich an: „Gedenken ist gut", meinte der Rabbi, „aber der Antisemitismus wird schlimmer und schlimmer. Es geht hier nicht nur um die Vergangenheit – sondern auch um die Zukunft. Tut etwas für eure und unsere Zukunft!" Im Anschluss blies der Rabbiner das traditionelle Schofar und sprach das Kaddisch, das traditionelle jüdische Gebet zum Totengedenken.

Nach der Verlegung der Steine gab es noch ein gemeinsames Beisammensein im Foyer des Rathauses, in dem die Gäste – unter anderem waren Familienangehörige der Shoah-Opfer aus den Vereinigten Staaten angereist – miteinander ins Gespräch kommen konnten. Hier ist auch der Thoraschrein-Vorhang aus der ehemaligen Sprendlinger Synagoge zu sehen, zu dessen Gebrauch und künstlerischer Gestaltung Rabbi Gurewitz etwas erklären konnte.

Schirmherr der Veranstaltung war Bürgermeister Martin Burlon – gemeinsam mit Landrat Oliver Quilling, der auch als Spendenpate für zwei Steine in der Darmstädter Straße 70 auftrat; er verabschiedete schließlich die Gäste, die an einer würdigen und sehr berührenden Veranstaltung teilgenommen hatten, in der Klarinettistin Irith Gabriely schließlich den musikalischen Schlusspunkt setzte. Die nächste Stolpersteinverlegung in Dreieich ist dann für April 2026 vorgesehen. Engagiert haben sich für die Heinrich-Heine-Schule Anouk Rosenau, Felix Erb, Gesa Marx, Hannah Foltyn, Ioannis Tsanakas, Jakob Fuchs, Jakub Krol, Jan Loest, Julian Worth, Marcel Hauptmann, Marko Jovanovic, Ola Wysocka, Selin Karaceper, Zehra Aktas, Melissa Bayima, Mona Sandmann, Muskan Ikram und Nina Fenchel, während Tia Freitag auf der Violine den musikalischen Akzent setzte – mit John Williams' filmmusikalischem Thema aus Steven Spielbergs „Schindlers Liste".

Erster DKMS-Aktionstag

von der Max-Eyth-Schule, Dreieich

Ende September fand an der Max-Eyth-Schule (MES) erstmals ein DKMS-Aktionstag statt. Im Vordergrund stand dabei die Aufklärung zum Thema Blutkrebs. Die Schülerinnen und Schüler der 12. Klasse des Gesundheitszweigs der Fachoberschule hatten dafür informative Plakate rund um das Thema Blutkrebs sowie die Voraussetzungen einer Stammzellenspende vorbereitet. Außerdem standen sie den Mitschülerinnen und Mitschülern sowie Lehrkräften an thematisch unterschiedlichen Stationen als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung.

Sie informierten über die Voraussetzungen, wer als Stammzellenspender teilnehmen kann und wer nicht, und was man für eine Spende benötigt. Weiterhin gab es Erklärungen zum Thema Blutkrebs und wie dieser entsteht. An einer weiteren Station informierten die Schülerinnen und Schüler über zwei optionale Entnahmeverfahren für die Stammzellenspende.

Besonders eindrucksvoll war der Besuch einer DKMS-Spenderin, die aus erster Hand von ihren Erfahrungen berichten konnte. Alle Interessierten hatten zudem die Möglichkeit, sich direkt vor Ort über eine Speichelprobe bei der Deutschen Knochenmarkspenderdatei DKMS als potenzielle Stammzellenspenderin oder -spender zu registrieren. Mit großem Engagement und Aufklärung haben die Schülerinnen und Schüler so einen wichtigen Beitrag im Kampf gegen Blutkrebs geleistet.

Brandschutzhelfer-Ausbildung an der Adolf-Reichwein-Schule

Ende September absolvierten Lehrkräfte und Mitarbeitende der Betreuung der Adolf-Reichwein-Schule in Langen eine praxisnahe Brandschutzhelfer-Ausbildung bei der Freiwilligen Feuerwehr. Die Fortbildung umfasste den sicheren Umgang mit tragbaren Feuerlöschern, die Auswahl geeigneter Löschmethoden je nach Brandart, Grundsätze der Gefahrenabwehr und Unfallverhütung sowie zentrale Prinzipien des vorbeugenden Brandschutzes. In praktischen Übungen setzten die Teilnehmenden das Erlernte um und trainierten standardisierte Abläufe für den Ernstfall. Ziel der Qualifizierung war es, Handlungssicherheit zu stärken, Zuständigkeiten zu klären und den Schutz von Schülerinnen und Schülern sowie Personal im Schulalltag zu verbessern. Mit der abgeschlossenen Ausbildung erweitert die Schule ihre Präventionsmaßnahmen und festigt Abläufe, die im Notfall eine schnelle und koordiniert umgesetzte Erstreaktion ermöglichen.

Speed-Dating mit einem Buch in der Stadtbibliothek

von der Brüder-Grimm-Schule, Neu-Isenburg

Lediglich der Titel der Aktion „Speed-Dating mit einem Buch" und dass sie in die Bücherei gehen würden, war den Schülern der Klasse 7bR bekannt.

So starteten sie mit ihrer Klassenlehrerin Sarah Trepels Anfang September ihren Vormittag in der Stadtbibliothek Neu-Isenburg, wo Frau Hein sie in Empfang nahm. Die Bibliothekarin hatte mit ihrer Kollegin einige Bücher in Zeitungspapier verpackt, die dann an die Schüler verteilt wurden. Nach einem Gong durfte jeder sein Päckchen auspacken und hatte drei Minuten Zeit, sich zwei Hashtags zu dem jeweiligen Buch auszudenken. Sie mussten also, ohne das Buch gelesen zu haben, anhand des Klappentextes, Titels und des Covers überlegen, worum es darin gehen könnte. Anschließend kamen alle zusammen und stellten ihre Ideen vor. So wurde bei einigen die Neugier geweckt, das ein oder andere Buch zu lesen oder sich mal in der Bücherei zu verabreden.

Die Schüler hatten ihre Ausweise mitgenommen und konnten sich direkt etwas ausleihen. Für diejenigen, die noch keinen hatten, waren bereits welche vorbereitet worden, sodass auch sie sich etwas mitnehmen konnten.

Theaterstück „All that matters" in der Hugenottenhalle

von der Brüder-Grimm-Schule, Neu-Isenburg

Schüler der Klassen 7bR und 8bR der Brüder-Grimm-Schule hatten Mitte September Gelegenheit, in der Hugenottenhalle das Theaterstück „All that matters" zu sehen. Auch wenn der Titel es anders vermuten lässt, war das Stück nicht auf Englisch. Der Bezug zu England war allerdings gegeben, da die Geschichte von der elfjährigen Vera aus Tschechien erzählt, die während der NS-Diktatur nach England fliehen musste.

Diese gefährliche Flucht konnte ihr nur dank des stillen, weitgehend unbekannten Helden Nicolas Winton gelingen. Winton rettete damals unzähligen jüdischen Kindern das Leben, indem er ihnen Transportmöglichkeiten – unter Inkaufnahme großer Gefahr für das eigene Leben – ins Ausland organisierte.

Die Schüler konnten der spannenden, lebhaften Inszenierung sehr gut folgen, und es gab einige Stellen, die sie besonders berührten. Im Anschluss an die Aufführung hatten sie die Möglichkeit, Fragen zu stellen und sich mit den Schauspielern auszutauschen.

Ziel der Veranstaltung war es, die Schüler für das Thema zu sensibilisieren und ihnen bewusst zu machen, dass man als Einzelner tatsächlich etwas bewirken kann. Sicherlich werden wir auch in der Schule immer wieder auf dieses Thema zurückkommen – sei es im Geschichtsunterricht oder im Zusammenhang mit Sozialem Lernen.

Lernen an der Deutschen SchülerAkademie Louisenlund

von Hanna Wang der Goetheschule, Neu-Isenburg

In den Sommerferien 2025 durfte ich 16 unvergessliche Tage auf der Deutschen SchülerAkademie Louisenlund im schönen Norden verbringen – gemeinsam mit 95 anderen engagierten Oberstufenschülerinnen und -schülern aus Deutschland und dem Ausland. Schon nach kurzer Zeit wurde klar: Die Akademie ist kein gewöhnlicher Schulalltag, sondern ein Raum voller Freiheit, Eigeninitiative und Begeisterung fürs Lernen.

Im Voraus wählt man einen Kurs – die angebotenen Kurse reichten dieses Jahr in Louisenlund von Neurologie über Psychologie und Wirtschaft bis hin zu Philosophie, Latein und Improvisationsmusik. Wissenschaftliche Tiefe verband sich mit Kreativität, Sport und Musik, wodurch für jede und jeden etwas dabei war. Ich durfte dieses Jahr am Psychologiekurs teilnehmen. Der Kursunterricht war ganz anders als in der Schule: Wir haben überwiegend miteinander über Inhalte diskutiert und diese selbst erarbeitet – basierend auf Material, das wir vor der Akademie vorbereitet hatten.

Das Leben im Internat und die täglichen Plena schufen eine besondere Gemeinschaft. Mit Energie und Freude startete man gemeinsam in den Tag – auch wenn die KüAs (= kursübergreifenden Aktivitäten) oft bis tief in die Nacht reichten. Freundschaften entstanden schnell, getragen von Offenheit und gegenseitiger Unterstützung. Neben den sechs Stunden Kursarbeit blieb viel Raum für eigene Projekte und spontane Aktivitäten, die sogenannten KüAs – von Debattieren, Kochen, Tanzen,

Fortsetzung auf Seite 14

Lernen an der Deutschen Schüler Akademie

Fortsetzung von Seite 13

Moderieren, Theater bis hin zu musikalischen und sportlichen Initiativen, meist ausschließlich von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern selbst initiiert und betreut.

Die Akademie war für mich eine prägende Erfahrung: Sie hat gezeigt, wie bereichernd Lernen in Freiheit sein kann, wenn man es mit Gleichgesinnten teilt. Ich nehme nicht nur neues Wissen mit, sondern auch enge Verbundenheit und das Gefühl, Teil von etwas Einzigartigem gewesen zu sein. Auch persönlich habe ich mich stark weiterentwickelt auf der Akademie – es war eine Erfahrung, die weit über die 16 Tage hinaus nachklingen wird.

Einen großen Dank an die Goetheschule, die durch ihren Schulvorschlag diese Erfahrung möglich gemacht hat, an die Lehrerinnen und Lehrer, die dabei mitgewirkt haben (Frau Jockel, Frau Mitrovic, Frau Kleinau und Herr Toomeh), sowie an „Bildung & Begabung", die die Deutsche SchülerAkademie für engagierte Schülerinnen und Schüler anbieten.

Als „Umweltschule 2025" ausgezeichnet

von der Goetheschule, Neu-Isenburg

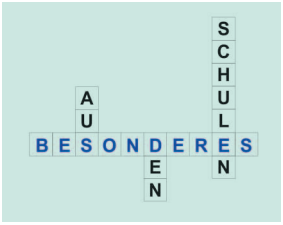
Die Goetheschule wurde für ihr Engagement im Umweltbereich erneut ausgezeichnet. Während einer feierlichen Veranstaltung im Congress Park in Hanau wurde Ende September die Urkunde „Umweltschule 2025" durch Manuel Lösel, Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen, überreicht. In seiner Ansprache vor den Vertreterinnen und Vertretern von mehr als 130 Schulen betonte er, dass notwendige Veränderungen häufig von den Jüngsten ausgingen und damit in Schulen ihren Ausgang nähmen. Auch Michael Ruhl, Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat; lobte die Vielfalt der Projekte, die sich mit klassischen Schulgärten, Imkerei, Abfalltrennung, Recycling, Fortbildungen, Projekttagen, Schulradeln oder „Jugend forscht"-Initiativen befassen. An der Goetheschule passt beispielsweise das Umweltprojekt über Calciumchlorid der beiden Schüler Hendrik Apel und Milena Milenkovic, das erst kürzlich mit dem Bundesumweltpreis ausgezeichnet wurde, hervorragend in dieses Profil.

Veranstaltungen wie in Hanau dienen nicht nur der Ehrung, sondern auch dem Austausch von Ideen. Die erfolgreiche Umsetzung, unterstützt durch regionale Netzwerke wie Umweltlernen in Frankfurt e.V.", erfordert ein hohes Engagement der gesamten Schulgemeinde – ein Einsatz, den die Goetheschule unter der Leitung von Lehrerin Catrin Grigat auch künftig mit Freude fortsetzen möchte.

Goetheschüler im Kanzleramt

von der Goetheschule, Neu-Isenburg

Ende September waren die erfolgreichsten Teilnehmer des 60. Bundeswettbewerbs „Jugend forscht" zu Gast im Bundeskanzleramt in Berlin. Darunter auch drei Abiturienten des Jahres 2025 der Goetheschule: Branko Ivanic, Lucia Krause und Yuanzhen Sun, die in Hamburg bei „Jugend forscht" den fünften Platz im Fachgebiet Physik mit ihrer Arbeit zum „Mpemba-Effekt erreichten. Die Goetheschule wünscht ihren Alumni alles Gute für ihre weiteren Wegen!



Bunte Tüten zum Schulstart

von der Sonnentauschule, Obertshausen

56 Schulanfangskinder der Sonnentauschule freuten sich über toll bemalte, bunte Tüten zum Schulstart. Die „Lesetüten" bemalten die Partnerkinder der jahrgangsübergreifenden Klassen für ihre jüngeren Schützlinge. Stolz wurden die Tüten nach der Einschulung übergeben.

In den Tüten befanden sich jeweils ein Erstlesebuch, ein Lesezeichen und eine Stundenplanvorlage. Organisiert wurden die Blanko-Lesetüten samt Inhalt von Anja Sauer, der Leiterin des Büchertreffs Obertshausen. In Zusammenarbeit mit dem Oetinger-Verlag konnten die Bücher samt Begleitmaterial über den Buchhandel angefordert und den Schulstartern zur Verfügung gestellt werden. Anja Sauer und ihr Team brachten die Tüten bereits vor den Sommerferien für die künstlerische Gestaltung durch die „großen" Partnerkinder in den Flex-Klassen an die Sonnentauschule.

Erfolgreiche Veranstaltung „Voll motiviert – Zukunft mit Perspektive"

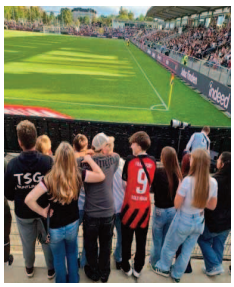
von der Merianschule, Seligenstadt

Ende August fand an der Merianschule die Veranstaltung „Voll motiviert – Zukunft mit Perspektive" statt – und sie war ein großer Erfolg. Der Jugendcoach Osman Citir verstand es, ein ernstes und für Jugendliche wichtiges Thema mit viel Witz und Selbstironie zu präsentieren. So gewann er schnell die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler, die seiner persönlichen Reise durch Schulzeit, Rückschläge und die Suche nach beruflichen Perspektiven gespannt folgten.

Mit einfachen, aber wertvollen Tipps zur Selbstmotivation motivierte er die Jugendlichen nachhaltig. Das positive Feedback von Klassenleitungen und Schülerinnen und Schülern unterstreicht den großen Erfolg der Veranstaltung. Im Anschluss nutzten viele Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, sich Autogramme zu holen und mit Osman Citir ins Gespräch zu kommen. Ein besonderer Dank gilt der Schulsozialarbeit der Merianschule, die diese wichtige Veranstaltung möglich gemacht und begleitet hat.

Merianschule beim Bundesliga-Auftakt der Eintracht-Frauen

von der Merianschule, Seligenstadt



Ein besonderes Erlebnis wartete auf einige Schülerinnen und Schüler der achten Klassen der Merianschule: Im Rahmen der diesjährigen Sportwoche und des Laufwettbewerbs erhielt die Schule Freikarten für das erste Bundesliga-Heimspiel der Frauenmannschaft von Eintracht Frankfurt.

An einem Freitag Anfang September besuchten die Jugendlichen gemeinsam mit ihren Lehrkräften Frau Çag-Haffke und Herrn Horvath das Abendspiel gegen die SGS Essen im Stadion am Brentanobad. Anstoß war um 18:30 Uhr. Bei bester Stimmung und spätsommerlichem Wetter erlebten sie eine spannende Partie, die Eintracht Frankfurt mit fünf zu null für sich entscheiden konnte. Ein herzliches Dankeschön geht an Eintracht Frankfurt für die großzügige Einladung und die gelungene Aktion – ein gelungener Start in die neue Saison und ein unvergesslicher Tag für die Schülerinnen und Schüler der Merianschule.

Jugendliche setzen sich für Gleichberechtigung und Menschenrechte ein

von der Merianschule, Seligenstadt

Seit Mai 2015 wird das Gewaltpräventionsprojekt HeRoes in Trägerschaft des Deutschen Roten Kreuzes, Kreisverband Offenbach e. V., und in Kooperation mit dem Hessischen Netzwerk gegen Gewalt erfolgreich umgesetzt. In diesem Jahr ist das Projekt erstmals zu Gast an der Merianschule.

Der Grundgedanke von HeRoes: Veränderung beginnt bei jedem Einzelnen. Junge Männer mit Migrationshintergrund durchlaufen eine einjährige Qualifizierungsphase, in der sie sich intensiv mit Themen wie Ehre, Gewalt, Menschenrechten und Demokratie auseinandersetzen. Im Anschluss führen die zertifizierten HeRoes eigenständig Workshops an Schulen und Jugendeinrichtungen durch – als gleichaltrige Vorbilder, die Jugendliche auf Augenhöhe erreichen und für Methoden, darunter theaterpädagogische Elemente. Besonders wirksam ist der persönliche Austausch: Jugendliche lassen sich oft stärker von Gleichaltrigen erreichen, die ähnliche Erfahrungen teilen und sich in ihrer Lebenswelt auskennen.

Ende September nahmen bereits die Realschulklassen der Jahrgangsstufe neun teil. Auch für die Hauptschulklassen der neunten Jahrgangsstufe sind für die Teilnahme vorgesehen. Mit diesem Projekt setzt die Merianschule ein deutliches Zeichen für Zivilcourage, Respekt und ein gewaltfreies Miteinander.

Unterstützung für Realschulabschluss

von der Merianschule, Seligenstadt

In diesem Schuljahr werden zum ersten Mal an der Merianschule in Seligenstadt die Schülerinnen und Schüler, die bereits einen qualifizierenden Hauptschulabschluss absolviert haben, innerhalb eines Jahres im zehnten Hauptschuljahr auf die Realschulprüfungen vorbereitet – vor allem in den Prüfungsfächern der Zentralen Abschlussarbeiten Mathematik, Deutsch und Englisch erhalten sie besondere Unterstützung. Nach diesem Jahr haben die Schülerinnen und Schüler dann die Möglichkeit, ihren einfachen oder aber den qualifizierenden Realschulabschluss zu erwerben.

Wer kann weiterhelfen?

Bei schulorganisatorischen Fragen
Fachdienst Schule, Werner-Hilpert-Straße 1, 63128 Dietzenbach,
Telefon 06074 8180-4152, E-Mail: schulverwaltung@kreis-offenbach.de

Bei Fragen zur IT-Ausstattung
Fachdienst Informationstechnologie, Werner-Hilpert-Straße 1, 63128 Dietzenbach,
Telefon 06074 8180-4451, E-Mail: Digitalpakt-LKOF@kreis-offenbach.de &t
homeschooling@kreis-offenbach.de

Bei Fragen zur Bewirtschaftung
KOREAL GmbH
Betriebsstätte Langen: Paul-Ehrlich-Straße 9, 63225 Langen, Telefon 06103 73268-0
Betriebsstätte Heusenstamm: Rembrücker Straße 15, 63150 Heusenstamm, Telefon 06104 6488-0,
E-Mail info@ko-real.de, www.ko-real.de

Bei Fragen zur GiP
Werner-Hilpert-Straße 1, 63128 Dietzenbach,
Telefon 06074 8180-4155, E-Mail: gip@kreis-offenbach.de, www.gip-kreis-offenbach.de

In eigener Sache

Wenn Sie etwas an Themen vermissen, dann lassen Sie uns das wissen.

Wir freuen uns auf Ihr Feedback per E-Mail an presse@kreis-offenbach.de.

Impressum

Herausgeber:
Kreis Offenbach - Der Kreisausschuss
Fachdienst Presse- und Bürgerinformation
Werner-Hilpert-Straße 1
63128 Dietzenbach
Telefon 06074 8180-3400
www.kreis-offenbach.de

Bilder:
Kreis Offenbach, Schulen, pixabay, future space

November 2025